



Jahresbericht Jemen 2016

Auch im Jahr 2016 war der militärische Konflikt zwischen den Huthi-Milizen und der von Saudi-Arabien angeführten Militärkoalition prägend für die Menschenrechtslage im Jemen. Beide Seiten begingen Kriegsverbrechen. Die von Saudi-Arabien geführte Koalition hat seit März 2015 Strebomben eingesetzt und gezielt Schulen, Krankenhäuser und Fabriken angegriffen. So wurde am 15.8. zum 4. Mal ein Krankenhaus von Ärzten ohne Grenzen angegriffen. Einer der 10 Toten war der 16jährige Krankenfahrer Ayman Issa Bakri, er hielt noch eine Frau im Arm, die er ins Krankenhaus bringen wollte. Die Huthi-Rebellen haben ab November 2015 mehrere Monate die Stadt Ta'iz besetzt und von der Außenwelt abgeschnitten. Zudem hat sie in den besetzten Gebieten willkürliche Festnahmen und Entführungen von Unterstützern der Regierung, Journalisten und Menschenrechtlern zu verantworten. In Gebieten, die sie verlassen mussten, haben sie Landminen zurückgelassen. Nach der Rückeroberung der Stadt Ta'iz griffen Anti-Huthi-Truppen immer wieder medizinisches Personal an oder bedrohten es, wodurch der medizinische Dienst massiv behindert wurde. Drei Krankenhäuser der Stadt mussten geschlossen werden. Bisher hat der Konflikt 3799 zivile Todesopfer gefordert, ein Drittel davon waren Kinder. AI hat nachgewiesen, dass mehrere Parteien des Arms Trade Treaty Saudi-Arabien mit Waffen versorgen.

Viele der von den Huthi verhafteten Personen zwischen 2014 und 2016 waren der Folter ausgesetzt. AI hat 60 Fälle von Verhaftungen und Verschwindenlassen zwischen Dezember 2014 und März 2016 in den zu diesem Zeitpunkt von den Huthi kontrollierten Gebieten (Sana'a, Ibb, Ta'iz, Hodeidah) dokumentiert. Dies betraf Oppositionspolitiker, Journalisten, Menschenrechtler, Akademiker und andere. Viele waren ohne Kontakt zur Außenwelt festgehalten worden, hatten also weder Zugang zu ihrer Familie oder einem Rechtsanwalt, und waren misshandelt oder gefoltert worden. Viele wurden nie angeklagt, andere sogar verschwinden gelassen. Manche wurden bis zu 17 Monaten festgehalten, ohne je einen Richter oder Staatsanwalt gesehen zu haben. AI gegenüber gaben die Rebellen an, die Verhafteten hätten GPS-Daten an den militärischen Gegner weitergegeben. Viele Haftorte sind unbekannt, die Häftlinge wurden häufig verlegt, teilweise auch in Privathäuser. 18 der im Bericht erwähnten Menschen sind noch in Haft, drei davon an einem unbekanntem Ort. Die Familie des 21jährigen Studenten Abdul-ilah Saylan berichtete, dass die Huthi ihn bei einem Besuch vor ihren Augen gefoltert haben. Sie schlugen ihn, bis Blut aus seiner Nase lief und er das Bewusstsein verlor. Beim nächsten Besuch mehrere Wochen später war sein Gesicht blau und schwarz. Er war, nachdem er das Bewusstsein wieder erlangt hatte, aufgehängt und weiter geschlagen worden. Im September 2015 wurde ein Geständnis von ihm ausgestrahlt, dass offensichtlich erzwungen war. Ein anderer, der mit 25 anderen festgenommen worden war, berichtet, wie ihm im Oktober 2015 die Augen verbunden wurden und er über 90 min hinweg mit Stockschlägen und Elektroschocks gefoltert wurde.